

Arbeitsgruppe für Mikrochemie des VDCh im NSBDT

1. Arbeitstagung in München am 13./14. März 1942

12. März

19⁰⁰ Uhr: Zusammenkunft der Teilnehmer.

13./14. März Vorläufiger Vortragsplan:

1. Prof. Dr. R. Dworzak, Wien, Vorsitzender der Arbeitsgruppe: Einführende Worte.
2. Dr. B. Wurzschnitt, Ludwigshafen: *Überblick über den Einsatz und die Erfahrungen mit mikrochemischen Methoden im Industrielaboratorium.*
3. Prof. Dr. L. Kofler u. Dr. A. Kofler (vorgetragen von L. Kofler), Innsbruck: *Mikromethoden zur Analyse von Substanzgemischen.*
4. Dr. E. Abrahamczik, Ludwigshafen: *Zur Herstellung höchstgereinigter Reagentien für mikrochemische Zwecke.*
5. Oberst Haltinger, Wien: *Neues über Fluoreszenz-Mikroskopie.*
6. Dr. P. L. Günther, Breslau: *Ein Präzisions- und Mikroverfahren für Kohlenstoff-Bestimmung im Stahl.*
7. Dr. K. Bürger, München: *Neue mikrochemische Untersuchungen.*
8. Dr. J. Unterzaucher, Leverkusen: *Erfahrungen mit der Mikro-sauerstoffapparatur im täglichen Betrieb.*
9. Prof. Dr. Boetius, Dresden: *Neue mikrochemische Arbeiten.*
10. Dr. W. Hurka, Graz: *Oxydation organischer Verbindungen mit Jodsäure und ihre Verwertbarkeit zur genauen Bestimmung von kleinsten Mengen Essigsäure.*
11. Prof. Dr. M. Nießner, Wien: *Mikrochemische Verfahren in der Leichtmetall-Analyse.*
12. Prof. Dr. R. Fischer, Graz: *Mikrochemische Identifizierung kleiner Flüssigkeitsmengen.*

Es werden 6 weitere Vorträge folgen.

Ab 19⁰⁰ Uhr: Beisammensein der Teilnehmer.

Anmeldungen möglichst bald erbeten an die Geschäftsstelle des VDCh, Berlin W 35, Potsdamer Straße 111.

Preis der Teilnehmerkarte

für Mitglieder der Arbeitsgruppe und Studierende	RM. 1,—
für Mitglieder des VDCh	RM. 4,—
für Nichtmitglieder des VDCh	RM. 6,—

Diese Preise erhöhen sich um RM. 2,— für Anmeldungen, die nach dem 27. Februar eingegangen sind. — Alle Zahlungen müssen gleichzeitig mit der schriftlichen Anmeldung erfolgen.

Wohnungsbestellungen auswärtiger Teilnehmer sind zu richten an Verkehrsamt der Stadt München, Wohnungsnachweis (Hauptbahnhof).

leistete Müller eine Pionierarbeit, in der er rastlos und unermüdlich aufgehen konnte. Das Ergebnis dieser Forschungen allein, die hauptsächlich in Wien ausgeführt wurden, ist in 115 Einzelveröffentlichungen und in einem Buche über die Bedeckungstheorie der Passivität der Metalle und ihre experimentelle Begründung niedergelegt. Darüber hinaus bearbeitete er analytische Probleme, wie die Bestimmung der Schwefelsäure mit Benzidinchlorhydrat, welche nach einer Modifikation durch Raschig in die industrielle Praxis eingeführt wurde. In Mülhausen stellte er gemeinsam mit J. Königsberger Untersuchungen über die hydrothermale Mineralbildung an, die zu einer weitgehenden theoretischen Klärung der Mineralbildung in alpinen Klüften führte.

Als Vorstand des anorganischen Laboratoriums in Leverkusen widmete sich Müller anorganisch-technologischen Problemen, von denen die Erzeugung von Schwefelsäure aus Gips und Ton und jene von Cadmiumfarben zur technischen Großerzeugung führten. Während seiner Tätigkeit als Hochschullehrer, wo er neben den ausgedehnten Passivitätsuntersuchungen die Forschungen auf technologischem Gebiete mit einer großen Zahl von Mitarbeitern weiterführte, seien besonders die Arbeiten über den Bleikammerprozeß, die zu einer neuen Bleikammertheorie führten, die Untersuchungen über Kohlen, jene über die Reaktionsfähigkeit des Kokes sowie die Entgiftung des Stadtgases erwähnt.

Seine besondere Sorge galt der Ausbildung der Studierenden auf dem Gebiete der anorganischen Technologie; dazu entwickelte er eine neue Systematik in den Vorlesungen und im Laboratoriumsunterricht. Seine reichen Erfahrungen in der chemischen Technik und seine Ideen über die Entwicklung der Technologie konnte er bei der Planung und Einrichtung des Instituts für anorganische Technologie an der Technischen Hochschule, unterstützt von seinen Mitarbeitern, verwirklichen. In Erkenntnis der Tatsache, daß der junge Absolvent der Hochschule nicht immer in ein Großunternehmen eintritt, wo er, bedingt durch die vorhandene Organisation, technologisch geschult wird, sondern auch in mittleren und kleineren Betrieben seine erste Stellung findet, schuf Müller hier ein Institut, in dem für die Erlangung der grundlegendsten technologischen Kenntnisse gesorgt ist.

W. J. Müller war seit 1910 Mitglied des VDCh, von 1927—1938 Vorsitzender des Bezirksvereines Österreich im VDCh; im Jahre 1934 wurde er mit der Ernennung zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien und mit der Ernennung zum Ehrenmitglied der Freiburger chemischen Gesellschaft für seine wissenschaftlichen Verdienste geehrt.

W. J. Müller war eine Natur von lebensbejahender Art, Zaudern und schwächliche Zweifel waren ihm fremd. Mit seinem Tode verliert die deutsche Chemie einen namhaften Vertreter ihres Faches, einen deutschen Chemiker, der die große Entwicklung der chemischen Industrie und Wissenschaft der letzten 30 Jahre tätig miterlebte und das gewonnene reiche Wissen als Hochschullehrer unserer Jugend weitergab. Wir verlieren einen Menschen und einen Wissenschaftler, dessen Andenken wir immer hoch in Ehren halten werden.

Fachgruppe Chemie im NSBDT Gauverwaltung Wien.

Bezirksverein Gau Halle-Merseburg.

Sitzung am 13. Dezember 1941 im Chemischen Institut der Universität Halle. Vorsitzender: Dr. Eulner. Teilnehmer: 140.

Prof. Dr. H. Staudinger, Freiburg: *Die Bedeutung der makromolekularen Chemie für die Technik.*

Jahreshauptversammlung: Jahresbericht — Kassenbericht 1941. Nachsitzung im Haus Pottel & Broskowski mit 35 Teilnehmern.

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Gefallen: Dr. H. W. Möhring, Betriebsassistent der Zuckerfabrik Fraustadt A.-G., als Leutnant und Bataillonsadjutant bei den Kämpfen im Osten. — Dr.-Ing. K. Scheppe, Chemiker in der Farbenfabrik Otto Baer, Dresden-Radebeul, Mitglied des VDCh, am 23. November 1941 als Leutnant in einem Jagdgeschwader in Nordafrika im 32. Lebensjahr.

Kriegsauszeichnungen: Hauptmann Dr. H. Carlsohn, Prof. für anorganische Chemie an der Universität Leipzig, Vorsitzender des Bezirksverbandes Leipzig des VDCh, erhielt im Dezember 1941 das Kriegsverdienstkreuz I. Klasse mit Schwertern. — Oberleutnant Dr. H. Chomse, Doz. f. anorgan. Chemie, Universität Berlin, erhielt das E. K. I., das Verwundetenabzeichen in Schwarz und die Krone von Rumänien am Band der militärischen Tugend.

Geburtstage: Dr. sc. phys., Dr. der techn. Wissensch. c. h., Dr. phil. h. c. G. Engi, Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Gesellschaft für chemische Industrie in Basel, Schatzmeister der Schweizerischen chemischen Gesellschaft, feierte am 13. Dezember 1941 seinen 60. Geburtstag, aus welchem Anlaß ihm das Organ der Schweizerischen chemischen Gesellschaft, die „Helvetica Chimica Acta“, ein außerhalb der Reihe erscheinendes Sonderheft (Umfang 405 S.) widmete. — Geh. Rat Prof. Dr. phil., Dr. math. h. c., Dr. phil. h. c., Dr. med. h. c., Dr. rer. nat. h. c., Dr.-Ing. e. h. D. Hilbert, früher Ordinarius an der Universität Göttingen, feierte am 23. Januar seinen 80. Geburtstag, zu welchem Anlaß ihm in Würdigung seiner Verdienste um die mathematische Wissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen wurde. — Prof. Dr. E. Leick, Direktor des pflanzen-ökologischen Instituts und o. Prof. für Botanik und Pharmakognosie an der Universität Greifswald, Gründer der Biologischen Forschungsanstalt auf Hiddensee (1930), feierte am 14. Januar seinen 60. Geburtstag. — Prof. Dr. J. Ruska¹⁾, ehemaliger Abteilungs-Vorstand am Forschungsinstitut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften und Honorar-Professor an der Universität Berlin, feiert am 9. Februar seinen 75. Geburtstag.

Ernannt: Dr. sc. nat. Dr. K. Koch, München, habilitierte sich an der Universität München. — Dr. habil. G. Martin, leitender Chemiker der Firma Böhlig & Roth, Chemische Fabrik, Eisenach, zum Dozenten für Philosophie (philosophische Grundlagen der Physik und Chemie) der Universität Köln. Dr. Martin wird während des Krieges sowohl in seinem Werk als auch als Dozent tätig sein. — Dr. phil. habil. G. Wassermann zum Dozenten für Metallkunde an der T. H. Darmstadt.

Berufen: Doz. Dr. R. Fleischmann, Institut für Physik des KWI für medizinische Forschung, Heidelberg, wurde zum a. o. Prof. in der medizinischen Fakultät der Universität Straßburg ernannt und gleichzeitig zum Leiter der Abteilung Physik des neugegründeten „Forschungsinstituts der medizinischen Fakultät der Reichsuniversität Straßburg“. — Doz. Dr. W. Franke, Universität München, ist unter Ernennung zum a. o. Prof. in der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Würzburg der Lehrstuhl für Organisch-chemische Technologie übertragen worden. — apl. Prof. Dr. H. Schmalfuß, Universität Hamburg, Wiss. Rat an Chem. Staatsinstitut, unter Übertragung des Lehrstuhls für Technologie und Vorratspflege an die Reichsuniversität Posen. — Doz. Dr. phil. habil. F. Seelich, Kiel, wurde beauftragt, ab 1. Januar das Fach Chemie, insbes. Kolloidchemie, an der Universität Berlin zu vertreten. — Dr. phil. habil. H. Spingler, derzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter am KWI für physikal. Chemie und Elektrochemie, Berlin-Dahlem, zum Dozenten für physikal. Chemie an der Universität Heidelberg.

¹⁾ Vgl. den Begrüßungsaufsatz zum 70. Geburtstag, diese Ztschr. 50, 125 [1937].

Redaktion: Dr. W. Foerst.

Redaktion: Berlin W 35, Potsdamer Straße 111. Fernsprecher: Sammelnummer 219501, Nachruf 211606. — Geschäftsstelle des VDCh: Berlin W 35, Potsdamer Straße 111. Fernsprecher: Sammelnummer 219501, Nachruf 210134. Telegramme: Chemikerverein Berlin. Postscheckkonto: Verein Deutscher Chemiker, Berlin 78853. — Verlag und Anzeigenverwaltung: Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Woyrschstraße 37. Fernsprecher: Sammelnummer 219736. Postscheckkonto: Verlag Chemie, Berlin 15275.